

2 x 2 Einfamilienhäuser, Luzern

Autor(en): **A.B. / C.Z. / D.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2000)**

Heft 6: **FreizeitRaum : inszeniertes Schauen = Le regard mis en scène = Staging the gaze**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

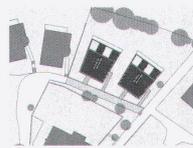
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2×2 Einfamilienhäuser, Luzern

Das dicht überbaute Villenquartier wird zum Ausgangspunkt für das Besetzen einer knappen Hangparzelle mit zwei Doppelhäusern. Als dunkle, grafisch reduzierte Schachteln heben sich diese von ihrem Kontext ab. Die je zwei Wohneinheiten sind durch Stege an unterschiedlichen Orten erschlossen, womit das für Doppelhäuser typische Problem gepaarter Eingangssituationen durchbrochen wird und sich verschiedene Grundrisse ergeben. Symmetrien werden auch bei den in Befensterung und Gestaltung variierenden Fassaden subtil gebrochen. Die ausgestanzten Löcher vereinnahmen Ausschnitte des Aussenraums und geben als Loggien gerahmte Aussichten auf die Stadt frei.

A.B./C.Z.



Dreilindenstrasse 75, Luzern

Architekt
Daniele Marques, Luzern

Mitarbeit
Florian Felder, Architekt HTL

Spezialisten
Plüss+Meier, Luzern (Bauingenieure);
Appert & Zwahlen, Zug
(Landschaftsarchitekten)

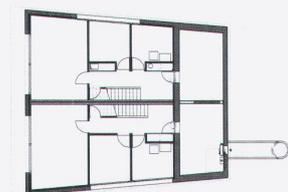
Bauzeit: 1998 bis 1999

Fotos: Hannes Henz, Zürich

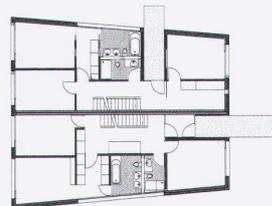
Der Zuschnitt des Grundstücks im verbauten Park einer renovierten Villa der Jahrhundertwende und die Optimierung der Wohnnutzflächen führten zur Form von zwei Trapezen für die Baukörper, die mehrfarbig gestaltet, zwei verschiedene Aussenräume definieren. Eichen schliessen den nord-

westlichen Parzellenrand räumlich ab. Über einen südseitigen Weg mit Stützmauer und Holzbrücken sind alle vier Elemente mit über Eck angeordneten Eingängen erschlossen. Die dunkle Farbe der Fassaden bewirkt eine optische Reduktion der tatsächlichen Baumasse. Der Innenraum ist durchwegs

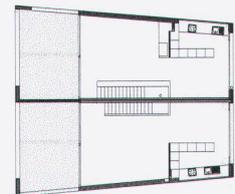
weiss gestaltet und mit je Einheit verschiedenen Holzböden ausgestattet. Im Dachbereich finden sich geschützte Loggien mit ausgeschnittenen hofartigen Öffnungen. Die Konstruktion ist in Massivbauweise erstellt und mit einer Aussenisolation umhüllt. D.M.



Tiefgeschoss



Erdgeschoss



Obergeschoss